

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

52 (3.3.1913)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Ingeheilt monatl. 76 Pf., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 Pf.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 Uhr.
Postfachkonto Nr. 3560.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11 Zeile, aber deren Raum 20 S. Lokalinserte billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Göttsche & Co., Karlsruhe.

In mein Volk!

In diese Zeit großer geschichtlicher Erinnerungen fällt auch der fünfzigste Gedenktag des „Offenen Antwortschreibens“, das Ferdinand Lassalle am 1. März 1863 an das Zentralkomitee zur Berufung eines Allgemeinen Arbeiterkongresses zu Leipzig gerichtet hatte. Auch dieses Schreiben war ein Aufruf „an mein Volk“ — zwar nicht der Aufruf eines Königs, aber die Proklamtion eines politischen Genies. Und auch das Offene Antwortschreiben ist ein Dokument einer gewaltigen Volksbewegung, der Erhebung der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus und die bürgerliche Gesellschaft.

Mit der Aufforderung des Antwortschreibens, eine selbständige Partei des Arbeiterstandes zu konstituieren, führte Lassalle die große Idee des Marxismus von der Emanzipation des Proletariats aus eigener Kraft auf deutschem Boden der Verwirklichung entgegen, und wenn dies auch nicht ohne den Widerspruch des Meisters selbst geschähe, so hat doch die praktische Entwicklung dem Schüler recht gegeben. Ohne Marx keine deutsche Sozialdemokratie, ganz gewiß aber auch nicht ohne Lassalle.

Der Vordrill Lassalles, die Arbeiter auf dem Wege der freien individuellen Assoziation zu ihren eigenen Unternehmen zu machen, und damit die Scheidung zwischen Arbeitslohn und Unternehmergewinn zu beseitigen, war, wie wir heute alle wissen, überreift und fehlerhaft. Aber von den Einzelheiten der Durchführung abgesehen, hat sich das Programm Lassalles in seinen Grundzügen für die Dauer als durchaus tragfähig erwiesen, und die Politik des als Partei konstituierten Arbeiterstandes, der Sozialdemokratie, wandelt heute noch auf Bahnen, die jenen ungefährt entsprechen, welche im „Offenen Antwortschreiben“ mit eindringender Klarheit vorgezeichnet sind.

Auf dem Wege des allgemeinen gleichen Wahlrechts des Arbeiterstandes in alle Parlamente Deutschlands, das Lassalle die Machtmittel zu gewinnen, um die Arbeiterfrage ihrer Lösung entgegenzuführen. Daß sich diese Lösung heute im Zeitalter der riesenhaften Kapitalismuskonglomerationen anders darstellt, als damals vor fünfzig Jahren, wo sich die deutsche Industrie erst in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung befand, ist ohne weiteres begründet. Aber aus der Sprache der Sechzigerjahre in die unserer Zeit überlebt, erweist sich der Gehalt Lassalles auch heute noch richtig. Sprach Lassalle von der Förderung der Arbeiterassoziationen durch den Staat des allgemeinen Wahlrechts, so sprechen wir heute von einer Sozialisierung der Gesellschaft durch die Demokratie der proletarischen Massen. Und wie Lassalle vor fünfzig Jahren, so kämpfen wir auch heute im Sinn und Zweck unseres sozialistischen Endziels gegen das Dreiklassenwahlrecht in Deutschlands herrschendem Bundesstaate, für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht.

Das Mittel, das Lassalle dem Zentralkomitee zur Erreichung des gleichen Wahlrechts anempfahl, war das einer friedlichen, aber mit aller Macht auf diesen Punkt konzentrierten Propaganda nach dem Muster des englischen Kampfes gegen die Stimmzettel. Darin lag eine Anpassung an die tatsächlichen Notwendigkeiten der gegebenen Situation, kein Abwinken alter revolutionärer Ideen. Wie weit Lassalle davon entfernt war, die Bedeutung der tatsächlichen Machtverhältnisse und des Gewaltfaktors in der Politik zu verkennen, davon hatte er noch im Jahre zuvor in seinen Vorträgen „Ueber Verfassungsverhältnisse“ Zeugnis abgelegt. So erwies er sich in der Formulierung seiner Forderungen, unbeschadet seiner grundsätzlichen Erkenntnis, auch hier als Meister der politischen Taktik. Ihm kam es vor allem darauf an, den Augenblick zu nutzen, die Arbeiterklasse aus einem Anhängel der bürgerlichen Fortschrittspartei zu einer proletarischen Klassenpartei zu erheben und eine große Volksbewegung zugunsten des allgemeinen Wahlrechts in Gang zu bringen. Daß solche Bewegungen, sobald sie einmal entfesselt sind, sich nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln, darüber hat wohl auch er sich keinen Zweifeln hingeben.

Indessen hat sich die deutsche politische Arbeiterbewegung seit jenen Tagen tatsächlich auf friedlichen Bahnen entwickelt, ohne daß darüber die Marx-Lassalle'sche Lehre von der Bedeutung der tatsächlichen Machtverhältnisse in Vergeßenschaft geraten wäre. Gewalttätige Zusammenstöße mit der übermächtigen Gewalt des Klassenstaates vermeidend, hat sich die Arbeiterklasse aus einem politischen Nichts zu einem Machtfaktor im Staate entwickelt, der von seinen Gegnern angefeindet und bekämpft, aber in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden kann. Und wichtiger als die Frage, in welchen Formen sich später einmal der unvermeidliche Ausgleich zwischen dieser aufsteigenden Macht und der sinkenden anderen Klassen vollziehen wird, wichtiger als die Diskussion über die später einmal anzuwendenden Mittel, ist uns das Festhalten an den klaren Richtlinien, die seit Lassalles Tagen in der Hauptsache dieselben geblieben sind: Erwerbung der Demokratie, um durch die Eroberung der öffentlichen Gewalt die Wirtschaft im Interesse des Arbeiterstandes zu beherrschen.

„Das allgemeine Wahlrecht von 89 bis 96 Prozent der Bevölkerung als Magenfrage aufgeführt und daher daher auch mit Magenwärme durch den ganzen nationalen Körper hin verbreitet — seien Sie ganz unbesorgt, meine Herren, es gibt eine Macht, die sich dem lange widersetzen würde! Dies ist das Zeichen, das Sie aufpflanzen müssen. Dies ist das Zeichen, in dem Sie siegen werden! Es gibt kein anderes dafür!“

Es war kein König, es war ein Mann aus dem Volke, der so zu seinem Volke sprach. Er sprach nicht mit der Machtgeberde eines Mannes, der hoch oben thront und herrscht, aber mit der Begeisterung eines aus der Tiefe aufsteigenden, der herbeieilt, um den Seinen zu helfen. Verdiente sein Wort weniger gehört und das Andenken seiner geschichtlichen Tat weniger geehrt zu werden? Ein paar Monate nach dem Aufruf „An mein Volk!“ war Napoleon gestürzt und vertrieben. Wir kämpfen seit fünfzig Jahren den schweren Kampf gegen eine Macht die stärker ist, als die gewaltigste Persönlichkeit, gefährlicher und furchtbarer als sie. Aber wir wissen, daß auch diese große Volksbewegung, in deren Geschichte Lassalles Offenes Antwortschreiben eines der wichtigsten Dokumente darstellt, zum Siege gelangen und dem Volk die Freiheit bringen wird, die es einst in kindlichem Vertrauen von königlichen Verheißungen vergebens erhofft hat.

Sturm im Volke.

Die Heeresvorlage ist, wie es scheint, dem Bundesrat zugegangen. Amtliche Angaben über ihren Umfang und die Höhe ihrer Kosten liegen noch nicht vor, aber alle Organe, die als Unterrichter gelten können, stimmen darin überein, daß der Entwurf des Kriegsministeriums eine dauernde Vermehrung der Rüstungsausgaben um 220—250 Millionen erfordert. Auf eine Hundert Millionen mehr oder weniger kommt es da wahrhaftig nicht an. Ueber die einmaligen Ausgaben gehen die Ansichten auseinander. Während die „Germania“ von einer Milliarde spricht, will die „Zagl. Rundschau“, die offenbar dauernde und einmalige Kosten nicht auseinander halten kann, nur eine Viertelmilliarde zugeben, und die „Post“ rechnet 700 Millionen heraus. Wir für unseren Teil möchten bis auf weiteres die Kalkulationen der „Post“ für die zutreffendsten halten.

Die Rüstungsbehörden haben also mit ihrem Projekt wieder eine Stange zurückgelegt. Aber schon schreien sie über neue Gefahren, die ihrem Schiffein drohen. Im Bundesrat soll sich eine starke Strömung dahin geltend machen, daß man die Heeresvorlage von vornherein einmal um 30 Prozent kürzen, um so die Schwierigkeiten der Deckungsfrage zu begrenzen. Die „Post“ hat das „aus zuverlässiger Quelle“ erfahren und natürlich erhebt sie ein gewaltiges Entrüstungsgeheul. Eine um 30 Prozent gekürzte Vorlage, d. h. also eine, die immer noch etwa 170 Millionen erfordern würde, das sei ein klägliches Torso, die bisherige Wurstleiste gehe ihren bisherigen Gang weiter und in ein oder zwei Jahren würden uns die Anstrengungen unserer Gegner zu einer neuen Heeresvorlage zwingen.

Wir wissen nicht, wie stark die offenbar von Süddeutschland ausgehende Opposition gegen den Entwurf des Kriegsministeriums ist, aber wir fürchten, daß es dem Terrorismus des Wehrvereins gelingen wird, auch diesen Versuch, ein wenig zu sparen, zu vereiteln. Im „Berl. Lok.-Anz.“ wird schon halbamtlich auseinandergesetzt, daß die Vorlage nur das allernotwendigste fordere. Es sei nicht beabsichtigt, die Kopfzahl der Armee in dem Maße zu erhöhen, wie der „Temps“ behauptet habe. Eine Vermehrung der großen Verbände, die Aufstellung verschiedener neuer Armeekorps sei nicht geplant, sondern eine vollständige Ausnutzung der Dienstpflicht durch allgemeine Etatserhöhungen. Ueber das „Wieviel?“ läßt sich leider das Scherblatt nicht aus, aber es ist anzunehmen, daß es auch die Viertelmilliarde als feststehend betrachtet.

Sollte dieses freundliche Zureden nicht helfen, und sollten die süddeutschen Regierungen trotzdem auf dem Abstrich stehen, dann wollen die Postpatrioten den Acheron in Bewegung setzen. Sie reden eine deutliche und scharfe Sprache:

„Das eine darf man wohl heute mit aller Bestimmtheit sagen: daß es einen ganz gewaltigen Sturm im deutschen Volke geben würde, wenn die Regierung widerum den Willen zur Tat durch das Gedankenlos Blasse anfränkeln lassen wollte. Wenn die Regierung diese Opferwilligkeit nicht zu nutzen versteht, so bedeutet das eine glatte Vankeroiterklärung jedes staatsmännischen Willens und Könnens. Die Heeresvorlage und ihr Schicksal werden uns zeigen, ob auch in Lebensfragen der Nation die Regierung das schwache Noth im Winde der Parteileidenenschaft ist, als das sie sich bisher leider nur zu oft und zum Schaden unserer gesamten inneren Verhältnisse erwiesen hat.“

Bernhanns Bethmann Hollweg und zittere! Die Deutschen Jungtürken unter Führung ihres Ender Bei, des Generalmajors Stein, stehen vor der Tür.

Deutsche Politik.

Der „hinausgeschmissene“ Pächter bleibt. Der Kaiser hat gegen seinen Pächter So hst eine neue schwere Niederlage erlitten. Der schwer angegriffene Mann, von dem der Kaiser im Landwirtschaftsrat erzählte, er habe ihn wegen Unfähigkeit „hinausgeschmissen“, wehrt sich mit aller Energie: „Hinausgeschmissen“ wehrt sich mit aller Energie: „Hinausgeschmissen“ war er überhaupt noch nicht, nur hat ihm die Verwaltung des kaiserlichen Gutes Cadinen die Pacht zum 1. Juli 1913 gekündigt, obwohl sie durch Vertrag bis zum Jahre 1918 abgeschlossen war. Der Pächter So hst weigerte sich, die Kündigung anzunehmen und so klagte die kaiserliche Gutsverwaltung auf Aufhebung der Pacht. Das Landgericht in Elbing hat nun am Freitag in erster Instanz über die Klage des kaiserlichen Gutsverwalters entschieden. Das Urteil lautete auf Abweisung der Klage. So hst bleibt sonach noch fünf Jahre Pächter des Vorwerks Rehberg.

Mittlerweile wird in der bürgerlichen Presse die Diskussion über den Fall So hst eifrig fortgesetzt. Die Verantwortung für die Angriffe auf den genannten Pächter wird jetzt dem Oberregierungsrat v. Ehdorff, dem Generalbevollmächtigten des Kaisers für Cadinen, zugeschrieben. Dieser Ehdorff steht seit Jahren in scharfem Konflikt mit dem Pächter So hst und er soll es sein, der den Kaiser zu jenem herabsenkenden Urteil über den Pächter suggeriert hat. In der Person des bekannten Professors Ballot hat sich ein Verteidiger des Kaisers und der Cabinetwirtschaftsverwaltung gefunden, dem allerdings in der „Post“ von anderer Seite kräftig die Leiven gelesen werden. Es wird zum so und soviellen Male in der „Post“ nachgewiesen, daß nicht nur die kaiserlichen Angriffe auf den Pächter durchaus grundlos gewesen seien, daß auch die sonstigen Mitteilungen des Kaisers über die landwirtschaftlichen Erfolge auf dem Cadiner Gute auf Irrtum beruhen. — Der Pächter So hst hat eine Eingabe an den Kaiser gerichtet, in der er um die Gnade bittet, sein persönliches Ansehen, das durch die kaiserliche Rede im Landwirtschaftsrat schwer gelitten habe, wieder herzustellen. Die bürgerliche Presse erwartet, daß der Kaiser diesem Ersuchen entsprechen werde, bisher freilich wartet sie vergebens auf irgend eine Erklärung nach dieser Richtung hin.

Zu Militärvorlage. Gegenüber dem in Frankreich vorgelegten Rüstungskredit von 500 Millionen Franken hebt ein offiziöse Note des „Berl. Lokalanzeiger“ hervor:

Wir können versichern, daß die deutsche Regierung nicht beabsichtigt, die Kopfzahl der deutschen Armee im Frieden in dem Maße zu erhöhen, wie vom „Temps“ behauptet wird. Die deutsche Heeresvorlage wird vielmehr den Boden ruhiger, fester und sachlicher Fortentwicklung des Heeres nicht verlassen, und Neuforderungen werden sie nur wieder durchaus in einem Umfang bringen, daß sie die Armee ohne Mühe zu verbauen imstande ist. Eine Vermehrung der großen Verbände, die Aufstellung verschiedener neuer Armeekorps ist nicht geplant, wohl aber eine vollständige Ausnutzung der Dienstpflicht durch allgemeine Etatserhöhungen.

Zur Begründung wird ausgeführt: „Dann aber sollte man doch in Frankreich nicht übersehen, daß Deutschland zwei Grenzen zu überwinden hat und bereit sein muß, unter Umständen nach zwei Seiten hin Front zu machen; und daß dies eine unmittelbare Folge des russisch-französischen Bündnisses ist. Geographisch und politisch befindet sich eben Deutschland in einer ungünstigeren Lage als Frankreich, das nur eine Grenze zu verteidigen hat. Und wie man in Paris die Unterstellung mit Protekt zurückweisen würde, wenn man die neuen französischen Rüstungspläne mit aggressiven Absichten gegen Deutschland in Verbindung bringen würde, so weisen wir jeden Zweifel an der Friedensliebe Deutschlands nachdrücklich zurück, wenn das deutsche Heer jetzt auf eine Stärke gebracht wird, die dem Sinn unserer Verfassung entspricht und die für die Sicherheit des Reiches unbedingt geboten erscheint.“

Die konservative „Post“ wehrt von einer Krise in Regierungskreisen zu melden und deutet den Rücktritt des Schatzkretärs Kühn an. Söhnlich ruft sie aus: „Nach drei Monaten sind wir nun endlich so weit, die Heeresvorlage im Entwurf fertiggestellt zu sehen. Der Entwurf ist mittlerweile dem Bundesrate zugegangen. Soweit also sind wir bis jetzt, daß wir wissen, daß das Kriegsministerium eine Heeresvorlage ausgearbeitet hat. Leider ist damit aber nur erst der erste Teil der Schwierigkeiten behoben, und die Einwendungen und Widersprüche gegen die Vorlage türmen sich bereits — hauptsächlich durch die Deckungsfrage — bergehoh. . . . Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, macht sich im Bundesrat eine starke Strömung dahin geltend, daß man die vom Kriegsministerium ausgearbeitete Heeresvorlage zunächst und von vornherein einmal um 30 Prozent, also um ein Drittel, kürzen und zusammenstreichenden will, um damit, in etwa wenigstens, die Schwierigkeiten der Deckungsfrage zu begrenzen.“

Das geht dem Scharfmacherorgan arg wider den Strich. Es hofft, daß die Regierung stark genug ist, in solche Abstriche nicht einzuwilligen. Solche „Hilfskusterei“ und „Wurstleiste“ soll der Reichstag nicht mitmachen.

Zentrumsterrorismus. Die „Kölner Korrespondenz“ erhebt in ihrer Nr. 7 vom 27. Februar schwere Anklage gegen die Bachemrichtung im Zentrum. Es wird da gesagt, die Bachemiten wüchsen einer prinzipiellen Auseinandersetzung mit denen einer Moeren, Dvversdorf um,

Sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion.

Morgen abend halb 9 Uhr findet in der „Nacht am Rhein“ eine Fraktionsitzung statt...

Mühlburg.

Die Versammlung am Samstag abend im „Sirsch“ erfreute sich eines guten Besuches. Genosse Braun hielt einen Vortrag über: „Die Ursachen der tatsächlichen Differenzen in der deutschen Sozialdemokratie“.

Gegen die geplante Luftbarkeitssteuer. Von einem hiesigen Konglomeratunternehmen wird uns zu dem vom Stadtrat in Aussicht genommenen Einföhrung einer Luftbarkeitssteuer geschrieben...

Wir geben diese Zuschrift lediglich wieder als Schilderung der in den Kreisen der Unternehmer herrschenden Stimmung...

Vortrag über Impfung und Impfwang. Man schreibt uns: Heute abend wird im Eintrachtssaal der bekannte Schriftsteller Herr Hugo Wegener aus Frankfurt a. M. einen Vortrag halten über: „Die Verantwortlichkeit des Impfwanges“.

Von der Konferenz der russischen Studenten wurden die Satzungen der „Allgemeinen Organisation Studierender aus Rußland in Deutschland“ beraten und angenommen.

Versammlung der Bahn- und Bahnhafenärzte. Am Sonntag den 9. März findet in Karlsruhe eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins badischer Bahn- und Bahnhafenärzte statt.

Stenographenversammlung. Am 1. Juni findet hier das 15. Bundesfest des Badischen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt.

Dr. Johannes Müller wird in nächster Zeit wieder im Eintrachtssaal, abends pünktlich 8 Uhr, zwei Vorträge halten und zwar wird er sprechen Mittwoch, 5. März, über „Seele und Persönlichkeit“ und Sonntag, 9. März, über „Schöpferische Entfaltung und Arbeit an sich selbst“.

Unfall. Beim Ueberfahren der Gleise auf dem Bahnhofsplatz wurde gestern vormittag ein hier wohnhafter Kaufmann von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen.

Feuer entstand am 1. l. M., nachmittags 2 Uhr in dem Laden des Tierhändlers Friedrich Meyer, Kronenstraße 35 hier. Durch das Feuer wurde die ganze Laden-einrichtung sowie 30 Kisten Eier im Gesamtwert von

4500 Mk. zerstört. Ferner entstand ein Gebäudeschaden von zirka 2000 Mk. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Vieh- und Fleischpreise im Monat Januar. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtwert: Ochsen 90-97 Pf., (1912: 86,5-94 Pf.), Kühe 71-84 Pf. (68,5-73 Pf.), Rinder 93 Pf. (91,5 Pf.), Ferkel 84-92 Pf. (77-82,5 Pf.), Kälber 101,5 bis 109 Pf. (92,5-101 Pf.), Schweine 86 Pf. (82-88,5 Pf.) und Hammel 81-88,5 Pf. (68-71 Pf.).

Fleischversorgung im Monat Januar. Zu den Viehmärkten im hiesigen Viehmarkt wurden 232 (1912: 242) Ochsen, 208 (248) Kühe, 173 (226) Rinder, 175 (101) Ferkel, 1226 (1174) Kälber, 2238 (7349) Schweine und 198 (262) Hammel aufgetrieben.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Februar wurden 2552 Kannen Milch kontrolliert. Hierbei wurden 63 Proben entnommen und an die Gr. Lebensmittelprüfstation hier zur Untersuchung abgeliefert.

Diebstähle. Am 27. Februar stahl ein Unbekannter aus der Garberode der Waageverfäule, Mollstraße 9, einen neuen graugrünen Gummimantel im Werte von 38 Mk.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Fußballsport. Auch am vergangenen Sonntag fand in Karlsruhe ein interessantes Spiel statt. Es handelte sich dabei um das Auftritten in die Liga.

Der Balkan-Konflikt.

Die Türkei will Frieden schließen.

Paris, 1. März. Der türkische Botschafter Rifaa Paşa hat nach gestern spät abends beim Minister des Äußern, Sonnart, vorgeprochen und ihm den Wunsch der Botschaft übermitteln lassen, daß diese möglichst bald durch die Bemühungen der Großmächte Frieden mit den Balkanstaaten schließen möchte.

Konstantinopel, 1. März. An maßgebender Stelle herrscht der Eindruck vor, daß die Friedensstimmung auf beiden Seiten zunimmt.

Wien, 1. März. Laut Belgrader Privattelegrammen zufolge soll bei den offiziellen Unterhandlungen, die zwischen der Türkei und Bulgarien geführt werden, bereits eine volle Einigung über die hauptsächlichsten Friedensbedingungen erzielt worden sein.

Wien, 1. März. In Triest sind 500 Albanier zum heutigen Kontrakt eingetroffen. Drei Tage lang werden dabei zwei Sitzungen abgehalten werden, um folgende drei Punkte zu erörtern: 1. die Abgrenzung Albanien, wobei auch die Angliederung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Uesküb verlangt wird.

Wien, 1. März. In Triest sind 500 Albanier zum heutigen Kontrakt eingetroffen. Drei Tage lang werden dabei zwei Sitzungen abgehalten werden, um folgende drei Punkte zu erörtern: 1. die Abgrenzung Albanien, wobei auch die Angliederung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Uesküb verlangt wird.

Wien, 1. März. In Triest sind 500 Albanier zum heutigen Kontrakt eingetroffen. Drei Tage lang werden dabei zwei Sitzungen abgehalten werden, um folgende drei Punkte zu erörtern: 1. die Abgrenzung Albanien, wobei auch die Angliederung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Uesküb verlangt wird.

Letzte Nachrichten.

Die deutsche Wehrvorlage.

Berlin, 1. März. Wie die „Germania“ erfährt, steht es nunmehr fest, daß der Reichstag zur Lösung der Wehr- und Deckungsvorlage zu einer Sommeritzung zusammen treten wird.

Die Wehr- und Deckungsvorlage.

Köln, 1. März. Wie die „Köln. Volkszeitung“ erfährt, steht nunmehr fest, daß der Reichstag zur Erledigung der Wehr- und Deckungsvorlage zu einer Sommeritzung zusammen treten wird.

Berlin, 1. März. Die „B. Z. am Mittag“ teilt nach einer Korrespondenz mit, daß die Absicht besteht, die einmaligen Ausgaben für die neue Heeresvorlage durch ein einmalige prozentuale Vermögensabgabe an das Reich zu decken, wobei die Vermögen von 30-50 000 Mk. frei bleiben sollen.

Berlin, 1. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wenn der Reichstag die Heeresvorlage, die Mitte März dem Bundesrat zugehen soll, vor Pfingsten unter Dach bringen will, so darf keine Zeit verloren werden.

Abschluß der Bürgerchaftswahlen in Hamburg.

Hamburg, 1. März. Die Bürgerchaftswahlen fanden gestern mit den Notablenwahlen ihren Abschluß. Im ganzen haben die einzelnen Fraktionen folgende Sitze erhalten: die Rechte (Rechts-Nationalliberale) 40, das linke Zentrum (Konserverbunde) 30, die Linke (Wittelsstands- und Gewerbe-Partei) 39, die Vereinigten Liberalen (fortschrittliche Volkspartei) 30, die Sozialdemokraten 20, die konserverbunde Vereinigung 1 Sit.

Generalstreik in Ungarn.

Budapest, 1. März. Der Oberstadthauptmann erläßt im Hinblick auf den bevorstehenden Generalstreik eine Kundgebung, in der er die Bürgerchaft auffordert, sich aller ungesetlichen Handlungen zu enthalten und ruhig ihrem Tagewerk nachzugehen.

Vermehrung des Effektivbestandes der russischen Armee.

Paris, 1. März. Wie der Petersburger Berichtsfasser des „Temps“ aus guter Quelle seinem Blatte zu melden weiß, beabsichtigt die russische Regierung, den Effektivbestand des Heeres um 3 Armeekorps und zwar einer Division Schützen und zwei Divisionen Infanterie zu vermehren.

Der Streik der Konfektionsarbeiterinnen beendet.

Neuhof, 1. März. Der Streik der Konfektionsarbeiterinnen, der seit Anfang Januar 150 000 Frauen und Mädchen umfaßte, ist durch einen Vergleich beendet.

Wasserstand des Rheins.

8. März. Schifferinsel 0,93 m, gef. 4 cm, Keil 1,74 m, gef. 7 cm, Maxau 3,30 m, gef. 4 cm, Mannheim 2,55 m, gef. 4 cm.

Briefkasten der Redaktion.

N. 100. Arbeitsekretariat in Gera (Neuh.), Alte Schloßgasse 11, 1; Redaktion der „Neuhöfischen Tribune“, Gera, Alte Schloßstraße 11.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Z. N. hier. Die Beitragsrückzahlung an die Witwe beglückwünscht des Verstorbenen hat seit dem 1. Januar 1912 aufgehört.

Vereinsanzeiger.

10. bad. Reichstagswahlkreis. Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung im Büro Baumeisterstr.

Für
Frühjahr
und
Sommer.

Damenkleiderstoffe
Herrenstoffe
Seidenstoffe

Sämtliche moderne Gewebe sind in reichhaltigen Dessins und Farbenfortimenten eingetroffen.

5715

Es ist unser Prinzip, nur solide Stoffe zu den denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, was uns infolge geringer Spesen (durch Ersparnis hoher Ladenmiete etc. etc.) umsomehr möglich ist und empfehlen wir jedermann, vor Einkauf von Stoffen sich von der reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl und der Preiswürdigkeit jedes einzelnen Stoffes durch Besichtigung unseres Lagers ohne jeden Kaufzwang zu überzeugen. :: :: :: :: ::

Carl Büchle **Rabattmarken.** **Herrenstr. 7**
Inhaber: **Kohlmann & Braunagel** zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Karlsruhe.

Montag, den 3. März, abends halb 9 Uhr, in der „Karlsburg“, Alabasterstr. 30.
Vertrauensmänner-Versammlung.
Jede Werkstatt muß vertreten sein. 5705
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Reichsverband zur Bekämpfung der Impfung.
Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Montag, den 3. März, abends halb 9 Uhr, im großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30:
Öffentlicher Vortrag
des Schriftstellers Herrn Hugo Wegener aus Frankfurt a. M. über:

„Die Verwerflichkeit des Impfwanges“
und die Gefahren und Folgen der Impfung.
Freie Aussprache! Eintritt frei. Freie Aussprache!
Übern, die Ihr impfpflichtige Kinder habt, erscheint alle zu diesem Vortrag! 5708

Allgemeiner deutscher Gärtnerverein.
Zahlstelle Baden-Baden.

Dienstag, den 4. März, abends 9 Uhr, in Baden-Baden, Restaurant Brauerei Meyer, Nächstentierstraße:
Öffentl. Gärtnerversammlung
Tagesordnung:
Im Kampf zur Hebung unserer wirtschaftl. Lage
Referent: Kollege M. Albrecht-Euttgart.
Freie Aussprache. 5709

Alle im Gärtnerberuf tätigen Personen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. 5720

Residenztheater
30 Waldstraße 30.
Ununterbrochen Vorstellungen
von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.
Vor-Anzeige.
Nur Mittwoch 5., Donnerstag 6. und Freitag den 7. März d. J.
Komödianten
Mimisches Drama in 2 Akten.
Verfasst und inszeniert von dem genialen Schriftsteller und Regisseur **Urban Gad.**
In der Hauptrolle die weltberühmte **Asta Nielsen**
Die Duse der Kino-Kunst. 5695

Stimmer u. Küche, wegen halber per sofort, 1. April oder 1. Mai zu verm. billig zu verk. Schützenstr. 10, 2. St. bei Zeiger. 5734

Leiterwagen, groß, für Kinderbett, und Kissen, Tisch, billig zu verk. Schützenstr. 10, 2. Stod. 5734

Gaggenau.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir hier **Schulstraßen-GaE (an der Brücke)** ein modernes

Kaufhaus
für
Herren-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion,
Damen- und Mädchen-Hüte
sowie für
sämtl. Herren- und Damen-Modereitel
errichtet haben. Besonders gute Qualitäten in **Arbeiter-Kleidern** in bester Näharbeit.
Billigste aber feste Preise. 5733

Freund & Co. Gaggenau
Schulstr. - GaE.

Restaurant „Goldener Adler“
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Montag und Donnerstag

Schlacht-Tag.
Hochachtend: Ernst Müller.

Größere Posten bessere 5889
Herrenkleiderstoffreste
sind enorm billig abzugeben
Kaisersstr. 133, 1 Treppe hoch.
Eingang Kreuzstrasse, bei der kleinen Kirche.

Extra-Angebot.
Anzüge von 6.- bis 12. an, Leberzieher 3.-, sowie Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Wollzeug, kaufen Sie immer billig bei 3298
Arnold Schay, Jägerstr. Nr. 34.

Städt. Vierordtbad
Kohlensäurebäder und elegante **Wannenbäder.**
I., II. und III. Klasse.
Für Herren und Damen geöffnet von vormittags 1/8 bis abends 8 Uhr, sowie Sonntags 1/8 bis 12 Uhr. Samstags eine Stunde länger, auch über Mittag geöffnet. 7132

Gebisse
werden jeden Dienstag angekauft **Karlstr. 41, 3. St. Pdh.** pro Zahn von 30 Pf. an. 5734

Fassadenputzer
sowie einige Gipser und Sandlanger für sofort gesucht
Fr. Ratzel, Welhienstr. 44 Neubauten. 5672

Architekt
(Dipl.-Ing.)

durchaus zuverlässig, künstlerisch befähigt und flotter Darsteller zu vorübergehender Beschäftigung gesucht.
Beverbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Skizzen in Briefform sind bis zum 24. März 1913 an die unterzeichnete Stelle zu richten. 5712
Karlsruhe, 1. März 1913.
Städt. Hochbauamt.

Für die vorbereitenden Arbeiten und die spätere örtliche Bauleitung größerer Neubauten suchen wir zu vorübergehender Beschäftigung

2 Hochbautechniker
(möglichst geprüfte Werkmeister) mit längerer Vaupraxis.
Beverbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind bis zum 24. März 1913 bei uns einzureichen. 5718
Karlsruhe, 1. März 1913.
Städt. Hochbauamt.

Offenburg.

1 Westenschnneider
ver sofort gesucht. Dauernde und immer genügende Beschäftigung zugesichert. 5731

G. Fritsch, Hauptstr. 57.

Zu verkaufen:
3 Betten mit Koff u. Matrasen, 1 Koff extra, 1 Patentrost, eine Vogelkammer mit Geäst, eine starke Staffelei, 5 Gloden auf Gaslicht, 1 Korbflasche (25 Str.), 1 Kaffeebrenner, 1 Christbaumständer, ein Umfel- und ein Kanarienvogel. 5719
Sofienstraße 164, 5. Stod.

Billig zu verk. Gute Bettstelle, Koff, Polster, 16 St. starke Nähmaschine, 15 St. Schlosserherd, 10 St. Etegelocher. Kaiserstraße 48, 5. St. 5735

Probieren Sie meine 5681

Schuhwaren

in bekannt besten Qualitäten und Passformen, in allen Preislagen und Sie werden mein ständiger Kunde. 5681

Schuhlager
Ludwig Betsche
Hblandstr. 35, (Nähe Sofienstr. 1.)

Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch **„Nissa“ (50 Pf.)**
Zu haben in Apotheken und Drogerien. 3789

Bergebung von Kanalbauten.

Die Herstellung von rund 1900 Kub. m Straßenkanälen (gemauerte Kanäle und Steinzeugrohre) soll vergeben werden.
Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Mittwoch, den 12. März 1913, vormittags 10 Uhr**, beim Städt. Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 134, einzureichen, wo Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen und Angebotsvordrucke abgegeben werden. 5714
Karlsruhe, den 1. März 1913.
Städt. Tiefbauamt.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des „Rinderheims“ GaE Bienen- u. Schelstrasse, sind nachstehende Arbeiten zu vergeben: 5598

1. Plättchenbelag,
2. Platten aus Granit,
3. Linoleumbelag, Estrich
4. Entwässerung (Steinzeugröhren),
5. Entwässerung (D. N. A. Steigleitungen).

Angebotsformulare und Bedingungen können beim Städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 102, abgeholt, bezw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis **Mittwoch den 12. März 1913, nachmittags 4 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben. Karlsruhe, den 26. Febr. 1913.
Städt. Hochbauamt.

Arbeits-Vergebung

Zum Schulhausneubau im Stadtteil Rintheim sind nachstehende Arbeiten zu vergeben.

1. Anstreicherarbeit,
2. Plättchenbelag,
3. Linoleum mit Estrich.

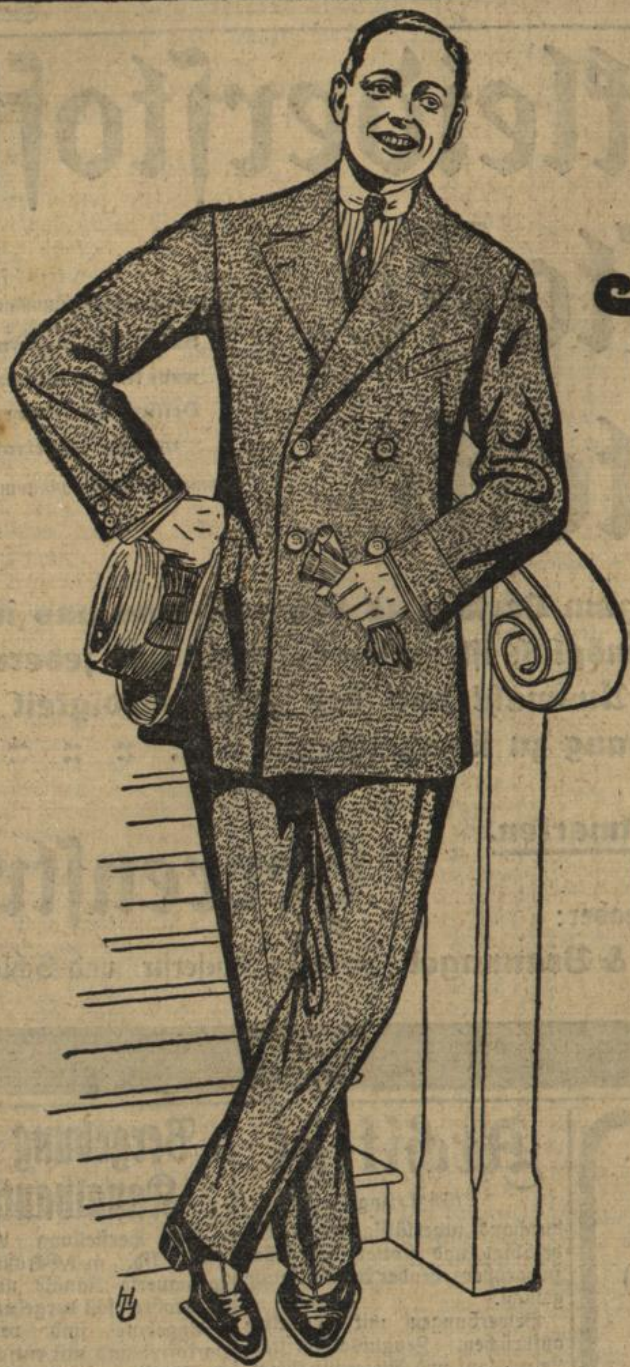
Angebotsformulare und Bedingungen können beim Städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 102 abgeholt, bezw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis **Freitag, den 14. März 1913, vormittags 11 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben. 5717
Karlsruhe, den 1. März 1913.
Städt. Hochbauamt.

Nutz-u. Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März, vormittags 9 Uhr, werden in der Hofstraße bei der Kriegerstraße 27 vier Lindenholz, vier Platanen, 1 Ahorn, 1 Bappel und 21 Lindenstämme gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Karlsruhe, 1. März 1913.
Städt. Gartendirektion.

hornlos mit 1 Jungen, zu verkaufen. Vorderstraße 37, Daxlanden.

gut erhalten, wegen Wegzug für 15 Mk. zu verk. Fahrländer, Rudolfstraße 14, 5. Stod.



Eröffnung

der Frühjahrs-Saison 1913

Die maßgebenden

Neuheiten

für die kommende Saison

in fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

sowie Stoffe für Mass-Anfertigung in- und ausländischer Fabrikate in grossen Sortimenten eingetroffen.

5707

Bitte um Beachtung unserer 6 grossen Schaufenster!

SPIEGEL & WELS

Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betr.
Herr Stadtverordneter Dr. Kewald, Wirklicher Geheimrat, Präsident des Gr. Verwaltungsgerichtshofs, hat unterm 22. ds. Mts. sein Amt als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten niedergelegt. Ich beehre mich daher, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme der Ersatzwahl eines Mitgliedes in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten auf:

Freitag, den 7. März ds. Js., nachmittags 4 1/2 Uhr, in den grossen Rathsaal einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 4 1/2 bis 6 Uhr.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmässigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.

Karlsruhe, den 2. Februar 1913.
Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes:
E. Frey. 5690

Bekanntmachung.

Der Badische Frauenverein (Unterabteilung Mädchenfürsorge) errichtet mit Unterstützung der Stadtgemeinde im 1. Stadtheim des Hauses Krieg-Strasse Nr. 48 eine Kochschule, in welcher hier wohnhafte Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren, eine billige Ausbildung in Kochen und Hauswirtschaft erhalten, die sie zur Uebernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt. Näherlich werden zwei Kurse von 6 Monaten Dauer und zwar für je 12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben als Entgelt für ihr Mittagessen 40 Pf. für den Kurs in vier Teilbeträgen von je 10 Pf. zu entrichten. Für unermittelte Mädchen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, entrichtet eventuell auf Ansuchen die Armenverwaltung diesen Betrag.

Der erste Kurs wird voraussichtlich Anfangs April ds. J. eröffnet werden.
Anmeldungen zur Teilnahme an dem im April d. J. beginnenden 1. Kurs werden bis einschließlich 10. März ds. J. beim Sekretariat des Volksschul-Rektors (Sabel-Schule, Kreuzstrasse Nr. 16, 3. Stod., Zimmer Nr. 27) während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Karlsruhe, den 26. Februar 1913.
Der Stadtrat:
Dr. Klein Schmidt. Neudied. 5710

Bekanntmachung.

Das Leidenfeld I des Friedhofes im Stadtteil Mühlbura, auf welchem vom 20. Mai 1891 bis mit 22. Dezember 1897 Kinder beigelegt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgräbung. Alle auf dem bezeichneten Felde befindlichen Grabdenkmäler, Einfassungen usw. sind bis zum 1. April 1913 durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Anrufung zehnamter Frist diesseits angeordnet werden wird.

Wer die Verschönerung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren Umgräbungsfrist erlangen will, wolle dies bis längstens 1. April 1913 auf dem Bestattungsamt, Rathaus 3. Stod., Zimmer Nr. 78, anmelden, wofür ihm die Bedingungen, unter welchen die Verschönerung gestattet wird, mitgeteilt werden.

Karlsruhe, den 26. Februar 1913. 5711.2
Städt. Friedhof-Kommission.
Dr. Gorfmann. Siefer.

Totalausverkauf

Von Montag, den 3. März bis einschl. Samstag, den 8. März verkaufe ich

Kinderwäsche

zu ganz enorm billigen Preisen.

5716

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Baby-Ausstattungen.

A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167.

Telefon 1556.

Mädchenfürsorge des badischen Frauenvereins.

Rat über Berufswahl und Ausbildung junger Mädchen wird erteilt von den Vorstandsdamen im Frauenvereinsgebäude, Gartenstrasse 49:

Dienstag, den 4. März, abends von 6-8 1/2 Uhr, Mittwoch, den 5. März und Donnerstag, den 6. März, vormittags von 10-11 Uhr und abends von 6-8 1/2 Uhr.

Eltern und Töchter werden freundlichst eingeladen, im eigenen Interesse von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. 5704

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (a. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein.

Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte.

Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus). 5785

Eingetroffen

größere Sendung ge- funder weißer

Meerrettig

(Riesenfängen)

per St. 15 Pf.

Bucherer

in sämtl. Filialen.

+ Schnurrbart! +

„Margonal“ unterhält den Haar- u. Bartwuchs mit wunderbarem Erfolg, ist ein unerlässlich Haar- und Bartwuchsmittel. Krug Stärke 1 Mark 2,-, 11 Mt 3,-, extra stark Mt 4,-, Porto 20 Pf., Nachnahmeporto extra. 5648

R. Kaltenbach, Strahburg i. O., Rega...

Damenrad, gut erhalten, für

Umlandt. 35, 1. St. r.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 21. bis 26. Februar: Rosa Hilba, B. Gernmann, Reich, Reisender. — Gertrud Annaliese Wilhelmine, B. Dr. Hans Pfeiffer, Lehnamspraktikant. — Maria Theresia, B. Gernmann, Joller, Versicherungsbeamter.

Todesfälle vom 26. bis 27. Februar: Karoline Schid, Witwe des Schreinermeisters Johannes Schid, alt 76 J. — Emma Großinger, Händler, ledig, alt, 53 J. — Barbara Spöhrer, Witwe des Landwirts Karl Spöhrer, alt 66 J. — Christine Brauch, Witwe des Bahnarbeiters Karl Friedrich Brauch, alt 50 J. — Friedrich Creelius, Verwaltungsassistent, Chemann, alt 53 J. — Karl Gatzner, Werkmeister, Wäcker, alt 70 J. — Maria Häber, ohne Gewerbe, ledig, alt 26 J.

Standesbuchauszüge der Stadt Purlach.

Geburten vom 17. bis 22. Feb.: Elise Charlotte, B. Gernmann, Friedrich Riefer, Schreinermeister. — Fritz Albert, B. Johann Merkle, Fabrikarbeiter. — Hildegard Anna, B. Kaspar Weck, Bäckermeister. — Johann, B. Johann Weck, Schöckemeister.

Eheschließung vom 27. Februar: Georg Josef Dietrich, württembergischer praktischer Bahnarzt von Ludwigsbafen a. N., und Emma Elsbilde Bahmeier von Waisstadt (Amt Sinzheim).

Gestorben am 22. Februar: Luise geb. Hmer, Ehefrau des Leopold Karcher, Stationsmeister a. D., 66 J. alt.